

Skript* zur 5. Folge: Deutsche Wälder helfen

1 *[Jingle kurz & bündig - Sie verändern Deutschland]*

2

3 Hallo zu einer neuen Folge *kurz und bündig*. Ich bin Linda Achtermann und
4 ich spreche auch heute für Sie mit jemandem, der etwas in Deutschland
5 verändern will. Und damit geht es auch im weitesten Sinne um ein Thema,
6 was gerade uns Deutschen sehr am Herzen liegt.

7

8 Wir sprechen heute über das Thema Wald, denn im Kampf gegen den
9 Klimawandel müssen wir uns auch um den deutschen Forst Gedanken
10 machen. Und das in zweierlei Hinsicht: Zum einen geht es darum, den
11 jetzigen Bestand zu schützen, und zum anderen ist die Neubepflanzung
12 einer Fläche mit Bäumen eine der effizientesten Methoden, um CO₂ zu
13 binden.

14

15 Derzeit umfasst der deutsche Wald zirka elf Millionen Hektar, was
16 ungefähr 32 Prozent der Gesamtfläche der Bundesrepublik ausmacht. Und
17 wenn es nach Organisationen wie Citizen Forest geht, soll das noch sehr
18 viel mehr werden. Vor allem mit dem Engagement von Bürgerinnen und
19 Bürgern. Wie das aussieht und wie das funktionieren kann, das erzählt
20 uns einer der Mitbegründer von Citizen Forest e.V., Boris Kohnke.

21 Hallo, Herr Kohnke!

22

23 *Boris Kohnke:*

24 *Hallo.*

25

26 Herzlich willkommen! Ich glaube, bevor wir jetzt zu unseren Fragen
27 kommen, die wir sowieso immer all unseren Interviewpartner*innen
28 stellen in diesem Podcast, sollten wir erstmal uns ein bisschen vor Augen
29 führen, wie Projekte Ihres Vereins denn aussehen können. Und zum Glück
30 gibt es da ja gerade sehr aktuelle Beispiele. So wie ich das gelesen habe,

31 haben Sie gerade erst im September mehrere sogenannte Mini Forests um
32 Hamburg herum angelegt. Ist das so richtig?

33

34 *Boris Kohnke:*

35 *Das ist so richtig. Mini Forests aber auch nur, weil die Grundstücke*
36 *relativ klein waren oder wir noch keine Genehmigung für*
37 *großflächige Aufforstung haben. Wir machen auch größere Flächen,*
38 *aber grundsätzlich: Wie sieht so eine Aktion aus? Bei uns kommen*
39 *immer relativ viele Menschen zusammen, weil es ist relativ einfach,*
40 *Menschen zu finden, die aktiv etwas gegen den Klimawandel tun*
41 *wollen, die einen Spaten in die Hand nehmen möchten, die Bäume*
42 *pflanzen möchten. Die Aktion ist auch immer mit einem netten*
43 *Rahmen bei uns umgeben. Es gibt auch immer ein bisschen*
44 *Beiprogramm, Verpflegung. Das Ganze soll natürlich auch Spaß*
45 *machen. Sich nur einzuschränken und für den Umweltschutz zu*
46 *arbeiten ist eine Sache, da kriegt man irgendwann nicht mehr so*
47 *viele Leute zusammen. Also grundsätzlich haben wir je nach Fläche*
48 *zwischen 50 und 150 Menschen, die mit uns zusammen viele kleine*
49 *Löcher in die Erde buddeln, kleine Setzlinge einpflanzen und danach*
50 *haben wir dann unsere Tiny Forests, unseren kleinen Wald.*

51

52 *[Zeit: 02:31]*

53

54 Und wie manch andere Wälder von Citizen Forest e.V. wurde die Fläche
55 am Ortsrand von Bönningstedt bei Hamburg nach der sogenannten
56 Miyawaki-Methode bepflanzt. Diese geht auf den gleichnamigen
57 japanischen Pflanzensoziologen, Akira Miyawaki, zurück und hat zum
58 Vorteil, dass Wälder, die in dieser Art wachsen, besonders schnell
59 wachsen.

60

61 *Boris Kohnke:*

62 *Unseren Verein gibt es erst seit 2019. Unsere erste Fläche ist*
63 *zeitgleich mit einer klassischen Aufforstung ein paar Hundert Meter*
64 *weiter gepflanzt worden und da kann man das sehr schön sehen.*
65 *Unsere Bäume sind ungefähr vier Meter auf der Fläche groß, die*
66 *größten auf der klassischen Aufforstungsfläche sind dann auch nicht*
67 *mehr als zwei Meter. Die Miyawaki-Methode ist im Prinzip was relativ*
68 *Einfaches. Man guckt sich die Vegetation in der Umgebung an: Was*
69 *würde dann natürlicherweise wachsen? Und pflanzt das genauso,*
70 *wie die Natur das im Verlauf von 20, 30, 50 Jahren machen würde,*
71 *wenn man sie sich selbst überlassen würde. Das ist der eine Aspekt,*

72 *der zweite Aspekt ist, man bereitet den Boden vor und ergänzt*
73 *spezifisch das, was dem Boden an dem Standort fehlt, damit die*
74 *Bäume wachsen können.*

75
76

77 **FRAGE 1: Was muss in Deutschland anders gemacht werden?**

78

79 Und wenn Ihr Verein jetzt erst 2019 gegründet wurde - Sie sind einer der
80 Mitbegründer -, dann hat diese Frage wahrscheinlich genau was mit dem
81 Gründungsgrund Ihres Vereins zu tun, oder?

82

83 *Boris Kohnke:*

84 *Genau. Das muss man sogar noch ein bisschen ausdehnen: Was*
85 *muss in Deutschland anders gemacht werden? Da würde ich*
86 *Deutschland streichen und weltweit einsetzen. Es muss etwas*
87 *dagegen getan werden, dass das Klima sich verändert auf unserem*
88 *Planeten, sonst entziehen wir uns hier relativ kurzfristig die*
89 *Lebensgrundlage. Wird wahrscheinlich die Welt nicht weiter*
90 *betreffen, aber die Menschheit wird es betreffen. Und wenn wir eine*
91 *Aussicht haben wollen, die nächsten 100 Jahre perspektivisch noch*
92 *zu überleben, müssen wir irgendwas gegen den Klimawandel*
93 *machen.*

94

95 *[Zeit: 04:13]*

96

97 **ausdehnen:**

98 *Ausdehnen ist ein Verb und beschreibt, dass Dinge wachsen und*
99 *größer werden. Hier benutzt der Gesprächspartner das Wort im*
100 *übertragenen Sinne und ist dafür, dass wir nicht nur danach fragen,*
101 *was sich in Deutschland ändern muss, sondern weltweit.*

102

103 *Boris Kohnke:*

104 *Deswegen, was muss anders gemacht werden? Es müssen die*
105 *Klimaschutzziele mehr in den Fokus gestellt werden, nicht nur*
106 *deutschlandweit, sondern weltweit. Sonst haben wir einfach keine*
107 *Grundlage für das Leben. Die Enkel und unsere Urenkel haben nichts*
108 *mehr, wo sie darauf leben können. Das ist auch der direkte Grund,*
109 *warum wir diesen Verein gegründet haben. Ich habe den Verein mit*
110 *... die Idee des Vereins mit jemand anders aus meinem Ort*
111 *zusammen entwickelt. Der hat ein Buch gelesen, das nennt sich*
112 *Drawdown. Das sind die 100 effizientesten Methoden gegen den*

113 *Klimawandel zusammengefasst und wenn man die durchgeht, dann*
114 *findet man unter den ersten 15 - ich glaube, an Stelle 7 oder 8 -*
115 *findet man Aufforstung. Alles was da vorkommt, sind Sachen, die*
116 *kann man nicht lokal machen. Ich kann nicht für weltweit bessere*
117 *Bildung sorgen. Ich kann die Solarenergie nicht vorantreiben, außer*
118 *mir Solarzellen aufs Dach zu legen. Aber die eine Stelle, wo man es*
119 *machen kann, ist: Ich kann Bäume einpflanzen. Das ist das erste,*
120 *was funktioniert. Und dann haben wir uns überlegt, wie kriegen wir*
121 *Konzepte hin, dass wir dieses Bäumepflanzen möglichst effizient -*
122 *erst mal in Deutschland und dann Europa und dann wahrscheinlich*
123 *auch weltweit - versuchen mit einer bestimmten Art und Weise*
124 *voranzutreiben.*

125

126 Und da sind Sie dann darauf gekommen zu sagen, wir machen das Lokal
127 mit dem Einbezug von Bürgerinnen und Bürgern.

128

129 *Boris Kohnke:*

130 *Genau das ist der ... der Unterschied zu vielen, vielen anderen*
131 *Aufforstungsvereinen. Aufforsten machen wir seit Hunderten von*
132 *Jahren und es gibt auch kleine Aufforstungsvereine noch und*
133 *nöcher, die sich im Allgemeinen eigentlich immer erstmal eine*
134 *Fläche besorgen. Die kaufen sich ein Grundstück mit Schwellen,*
135 *pflanzen da dann irgendwas an, haben dann irgendwann einen Wald.*
136 *Das führt dazu, dass ich jedes Jahr ein kleines Stück Wald mehr*
137 *hab. Damit werden wir den Klimawandel nicht stoppen können. Da*
138 *müssen wir uns nichts vormachen. Wir mit unseren in jetzt knapp*
139 *drei Jahren geschaffenen acht Flächen insgesamt werden wir den*
140 *Klimawandel nicht stoppen können. Das Ganze wird nur was, [wenn*
141 *wir] andere Menschen davon überzeugen, dass sie sowas auch*
142 *machen. Und das ist der Unterschied zu anderen Aufforstungs-*
143 *vereinen, wir versuchen die Menschen lokal zu motivieren, Bäume*
144 *zu pflanzen.*

145

146 *[Zeit: 06:36]*

147

148 Und was Deutschland braucht, ist nicht nur Wald, sondern Wald, der
149 explizit als solcher bestehen bleibt und nicht wirtschaftlich genutzt wird -
150 auch dafür steht Citizen Forest e.V.

151

152

153

154 *Boris Kohnke:*
155 *Das ist grundsätzlich so in Deutschland. Wenn Sie in den Wald*
156 *gehen, dann haben Sie 98, 99 Prozent keinen Wald vor sich. Das*
157 *sind Plantagen. Das sind ganz häufig Monokulturplantagen. Das*
158 *ändert sich gerade so ein bisschen. Richtige Urwälder gibt es nur*
159 *ganz wenige. Und das ist nichts, wo man durchgehen kann, wo man*
160 *viel Licht und Luft hat. Das, was gerne als Wald gefilmt wird, das ist*
161 *wirklich ein Urwald. Da kommen Sie durchs Unterholz nicht durch,*
162 *da bleiben Sie nach drei Metern drin stecken und kommen nicht*
163 *weiter.*

164
165
166 **FRAGE 2: Wie können diese Veränderungen auf den Weg gebracht**
167 **werden?**
168

169 Wie sind denn Ihre Erfahrungen da, andere Gruppen woanders zu bilden?
170 Also reagieren Leute erstmal generell sehr schnell positiv auf diese Idee
171 und sagen: „Ja, ich habe Lust, das hier auch vor Ort umzusetzen und ich
172 helfe euch dabei“? Oder wie ist das in Ihrer Praxis? Wie gehen Sie da auf
173 Leute zu?

174
175 *Boris Kohnke:*
176 *Es ist ganz einfach, Menschen zu finden. Es gibt unheimlich viele*
177 *motivierte Menschen, die irgendwas tun wollen. Wo es ein bisschen*
178 *schwieriger wird, ist, wenn es dann weiter geht: Die Schaufel in die*
179 *Hand nehmen, Loch graben, Setzlinge reinsetzen. Das kann sich*
180 *doch jeder vorstellen, dass da eine ganze Menge andere Sachen mit*
181 *dran hängen. Da wird es dann schwieriger. Das ist einmal so*
182 *Deutschland spezifisch: Genehmigung, rechtliche Probleme, die man*
183 *da ... da in dem Bereich dann hat. Ein bisschen engagieren muss*
184 *man sich schon. Das ist ein bisschen mehr, als nur den Baum in die*
185 *Erde pflanzen. Es muss vor Ort immer - ich sag mal - ein kleines*
186 *Orga-Team geben, also mindestens ein, zwei, drei Personen, die sich*
187 *auch darum kümmern: Wie baue ich einen Zaun um so eine*
188 *Pflanzfläche? Wenn ich keinen Zaun um eine Pflanzfläche baue, dann*
189 *habe ich ganz schnell irgendwo Kaninchen, Rehe und die fressen mir*
190 *die ganzen kleinen Setzlinge ab. Also es ist ein bisschen ... ein*
191 *bisschen mehr als das reine Bäume pflanzen. Das Bäume pflanzen,*
192 *das ist ... da kommen ganze Familien bei uns an. Da muss man eher*
193 *die Menschen bremsen, dass das nicht zu viele werden. Es ist eher*

194 *schwieriger, da so konkret jemanden zu finden, der denn das*
195 *Projektmanagement lokal macht.*

196

197 *[Zeit: 08:45]*

198 *Genau das würde ich mir nämlich auch schwierig vorstellen, weil bevor*
199 *man den Zaun baut, muss man ja vielleicht auch erst mal eine Fläche*
200 *finden, wo man einen Zaun bauen kann, oder?*

201

202 *Boris Kohnke:*

203 *Genau das. Das ist auch noch Teil des Konzepts, was ein bisschen*
204 *anders ist als bei anderen Aufforstungsinitiativen. Wir kaufen die*
205 *Flächen nicht. Wenn uns jemand eine Fläche schenkt, dann geht sie*
206 *in unser Eigentum über. Dann machen wir auch damit was. Das ist*
207 *toll. Aber es geht grundsätzlich auch mit kommunalen Flächen und*
208 *selbst in Städten, wenn man sich da umguckt. Es gibt immer so - ich*
209 *nenn die immer gerne hässliche Entlein - so eine kleine Ecke, wo*
210 *sich nur der Müll ansammelt, wo die städtischen Arbeiter hin*
211 *müssen, alle zwei bis drei Wochen Rasenmähen und die Müll*
212 *einsammeln, die auch nicht wirklich genutzt wird. Die finden Sie*
213 *auch in ganz schicken Stadtteilen, auch in Neubaugebieten.*

214

215 ***Das hässliche Entlein:***

216 *Das hässliche Entlein ist eine Redewendung, die Menschen,*
217 *Gegenstände oder wie hier, Flächen als hässliches Entlein*
218 *bezeichnet, wenn sie vernachlässigt werden. Und es ist der Titel*
219 *eines Märchens des dänischen Schriftstellers Hans Christian*
220 *Andersen.*

221

222 *Boris Kohnke:*

223 *Und da können wir mit der Miyavaki-Methode ... dann kommen wir*
224 *wieder zum Anfang, zu Tiny zurück. Da geht dann wirklich nur Tiny*
225 *Forest und nur mit dieser Methode das speziell. Da können wir*
226 *anfangen ab 60 Quadratmeter sowas zu pflanzen. Wir haben es*
227 *praktisch 2019 gemacht, den kleinsten Miyavakiwald Deutschlands*
228 *gepflanzt, der wächst und gedeiht jetzt auch wunderbar. Ein*
229 *bisschen größer würden wir es schon anlegen wollen. Also*
230 *idealerweise sind so 100, 150, 200 Quadratmeter, dann sieht man*
231 *auch ein bisschen was von diesem kleinen Waldstück. Aber solche*
232 *Flächen finden sich eigentlich überall. So ... das sind öffentliche*
233 *Flächen, die gehören der öffentlichen Hand. Da ranzukommen, da*
234 *haben Sie (eine) etwas längere Zeitschiene. Das ist ... das ist das*

235 *Problem. Wenn Sie ... wenn Sie es kaufen, ja, klar. Wenn Sie da*
236 *rankommen wollen, müssen Sie das über die Politik machen. Das*
237 *heißt, Sie müssen erst mal die lokalen Politiker davon überzeugen,*
238 *dass der Klimawandel was Ernstes ist und dass man dagegen*
239 *[etwas] tun muss. Und da rennen wir zurzeit wirklich offene Türen*
240 *ein. Aber dann haben Sie den Standardentscheidungsprozess da*
241 *hinten dran und das dauert halt relativ lange.*

242

243 Sind wir da vielleicht schon bei unserer dritten Frage:

244

245

246 **FRAGE 3: Was ist das größte Hindernis bei dieser Veränderung?**

247

248 Sind es die langen Entscheidungswege dahin, diese Flächen zu
249 erschließen?

250

251 *[Zeit: 11:00]*

252

253 *Boris Kohnke:*

254 *Ja, das das ist ein Teil des ... des Hindernisses, das andere sind die*
255 *rechtlichen Rahmenbedingungen, die man in Deutschland hat, um*
256 *irgendwas aufzuforsten. Das ist ganz klar darauf zugeschnitten: Ich*
257 *möchte meinen Forst wirtschaftlich nutzen. Ich möchte eine große*
258 *Fläche bepflanzen, die in 50 Jahren wieder ernten. Im*
259 *Bundesnaturschutzgesetz, in Landesnaturschutzgesetzen sieht man*
260 *ganz deutlich, da tauchen solche Aktionen wie wir gar nicht auf, die*
261 *hin und wieder mal hier 400 Quadratmeter, da 2000 Quadratmeter*
262 *Wald bepflanzen. Dafür sind die Gesetze einfach nicht gemacht. Also*
263 *einmal ... die gesetzliche Grundlage passt nicht so ganz, die*
264 *Behörden müssen sich aber trotzdem daran halten, die*
265 *Genehmigungsbehörden auch. Das heißt, wir sind immer so ein*
266 *bisschen zwischen den Stühlen und die Genehmigungsbehörden*
267 *wissen mit uns manchmal auch nicht so genau, was anzufangen.*

268

269 Citizen Forest e.V. ist noch am Anfang der eigenen Mission, Forst in
270 Deutschland und weltweit anders zu denken als bisher und das eben auch
271 als Mitmach-Projekt zum Anfassen.

272

273 *Boris Kohnke:*

274 *Was wir mittel- und langfristig machen wollen, ist, unsere Idee in*
275 *ganz viele Köpfe einzupflanzen, dass das Aufforsten zu einem*

276 *normalen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens wird, so wie man*
277 *in seinem Sportverein zum Yoga geht, zum Fußball geht, mit seinen*
278 *Freunden ins Kino geht. So wollen wir das Aufforsten in Deutschland*
279 *etablieren. Dass es in jeder Gemeinde, in jeder Kommune Menschen*
280 *gibt, die sich regelmäßig treffen, einmal im Jahr, alle zwei Jahre*
281 *einmal, und irgendwo ein kleines Stück Wald anpflanzen. Das ist das*
282 *große Ziel unseres Vereins, dass wir so etwas flächendeckend in*
283 *Deutschland und Europa begründen.*

284
285 Das Interesse an dem Verein nimmt nicht ab und es kommen immer neue
286 Menschen dazu. Wie erfolgreich diese Idee wird, ist noch ungewiss. Aber
287 für Boris Kohnke ist auch mit seiner Lieblingsredewendung klar, dass es
288 ihm lieber ist, anzupacken als abzuwarten:

289
290 *[Zeit: 12:50]*

291
292 *Boris Kohnke:*
293 *Ich glaube, das stammt von Kurt Tucholsky: „Irgendwas ist immer.“*
294 *Das merkt man an den Pflanzaktionen, die man sich am Anfang ganz*
295 *einfach vorstellt. Und bei jeder Pflanzaktion kommt irgendwo eine*
296 *neue Herausforderung. Und das ist irgendwie wieder ein bisschen*
297 *anders als vorher. Aber das macht das Leben auch spannend, [dass]*
298 *die Herausforderung ganz anders ist, man sich anpassen muss und*
299 *dann irgendwie wieder anders pflanzen muss.*

300
301 Ich bin Linda Achtermann und jetzt sind Sie gefragt. Schauen Sie sich
302 doch einmal auf der Internetseite des Goethe-Instituts und dem Europa-
303 netzwerk Deutsch um. Das Skript, eine Vokabelliste und ein Arbeits- und
304 Lösungsblatt zu dieser Folge gibt es wie immer unter
305 www.goethe.de/kurzundbuendig.

306
307 Ich hoffe, dass Sie Lust haben, auch in der nächsten Folge wieder eine
308 spannende Person kennenzulernen und würde mich freuen, wenn wir uns
309 wiederhören - Tschüss!

310

* Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen.